

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
7 (1881)**

301 (24.12.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-845687](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-845687)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

Publications-Organ für sämtliche kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant

N^o 301.

Sonnabend, den 24. December 1881.

VII. Jahrgang.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfspaltige Copypresse ober deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Tagesübersicht.

Berlin, 22. Decbr. Der Bericht des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten an Se. Maj. den Kaiser über die Verwaltung in den Jahren 1878, 1879 und 1880 ist soeben der Öffentlichkeit übergeben worden. Das sehr umfangreiche wichtige Werk, welches mehr als 600 Druckseiten enthält, bildet die Fortsetzung des Berichts für die Jahre 1875—1877. In der gegenwärtigen Berichtsperiode hat das landwirtschaftliche Ministerium eine bedeutsame Erweiterung erfahren. Mit dem 1. April 1879 ist die Verwaltung der Domänen und Forsten von dem Finanzministerium abgezweigt und mit dem landwirtschaftlichen Ministerium vereinigt worden, deshalb enthält der diesmalige Bericht auch eine Abtheilung, welche die Domänen und Forsten betrifft, jedoch nur die Verwaltung des zweijährigen Zeitraums vom 1. April 1879 bis 1. April 1881.

Kaiserin Augusta befindet sich gegenwärtig so wohl, daß sie bereits angeordnet hat, die Abendunterhaltungen, welche früher allwöchentlich am Donnerstag stattfanden, wieder aufzunehmen. Das Künstlerpaar Herr und Frau de Padilla sind zur Mitwirkung bei denselben aus Paris hier eingetroffen.

Nachdem der französische Botschafter St. Vallier im vorigen Jahre den höchsten Orden (Schwarzen Adlerorden) vom Kaiser erhalten, hat der Kaiser heute seine Marmorbüste dem Botschafter in wiederholter Anerkennung seiner Verdienste mit einem schmeichelhaften Schreiben durch den Staatssecretär Haffelbühl überreichen lassen.

Der jetzige Botschafter Frankreichs, Graf St. Vallier, der gestern nach vierjähriger Wirksamkeit Berlin verließ, nimmt, so schreibt die „Nat.-Ztg.“, die Sympathien weitaus weiter Kreise mit in seine Heimath; er kann auf seine Thätigkeit mit dem befriedigenden Bewußtsein zurücksehen, das Seine beigetragen zu haben, um das unschätzbare Gut des europäischen Friedens zu erhalten und zu sichern. Mit ruhiger Beharrlichkeit hat es Graf St. Vallier verstanden, die Beziehungen Deutschlands und Frankreichs in friedlichem Geiste zu entwickeln. Die persönlich ausgezeichnete Stellung, welche Graf St. Vallier zu dem Kaiser und der Kaiserin zu gewinnen wußte, ist bekannt. Ebenso ist es notorisch, daß Fürst Bismarck Herrn v. St. Vallier in freundschaftlicher Weise auszuzeichnen pflegte. Die Vertretung der französischen Interessen verfolgte Graf St. Vallier mit einem Tact und einer Discretion, die keinen Mißton zwischen ihm und dem Fürsten Bismarck aufkommen ließen und die Anerkennung dafür ist ihm auch von Seiten des leitenden deutschen Staatsmannes im

vollen Umfang geworden. Alle diejenigen, welche die Pflege guter Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich als eines der obersten europäischen Interessen betrachteten, können nur mit Bedauern einen Staatsmann scheidend sehen, der mit Hingebung und nicht ohne Erfolg an diesem Werke gearbeitet hat.

Die Reform der Getränkesteuern, welche die kaiserliche Botschaft ankündigt, scheint sich nach Allem, was man hört, leider nicht in einer durchgreifenden Verbindung der Erhöhung der Branntwein- und der Biersteuer vollziehen, sondern bei der bisherigen unglückseligen Trennung beider Materien beharren zu sollen. Die Vorlegung eines neuen Brausteuergesetzes hat der Schatzsecretär Scholz bereits angekündigt; wenn aber dem Branntwein seine Ausnahmestellung bewahrt wird, dann ist jene Vorlage in dem neuen Reichstage womöglich noch aussichtsloser als sie es bislang schon war.

Der Abg. Wilhelm Liebknecht demittirt in einer Zuschrift an die „Volkst.-Ztg.“ die mehrseitig verbreitete Nachricht, daß Karl Marx im Sterben liege.

Wie aus Gremnitz berichtet wird, hat der Abg. Bruno Geiser sein Mandat bereits niedergelegt und davon Anzeige gemacht. Bei der Nachwahl soll bekanntlich Debel durchgebracht werden.

Die „Proz.-Corresp.“ schreibt: Se. Maj. der Kaiser hat sich aus Anlaß des Theaterbrandes in Wien vom Polizeipräsidenten v. Madai und dem Generalintendanten der königlichen Schauspiele, v. Hülsen, über die Verhältnisse und Einrichtungen der Berliner Theater eingehend Bericht erstatten lassen.

Der norddeutsche Eisenbahnverband hat die obbligatorische Heizung der Personenwagen für die Zeit vom 1. Dezember bis 1. März beschlossen und die Normaltemperatur während der Fahrt in geschlossenen Coupes auf acht Grad Wärme festgesetzt. Die facultative Heizung ist für die Zeit vom 15. October bis 1. Dezember und vom 1. März bis 15. April unter Beibehaltung vorstehender Temperatur angenommen und soll erfolgen, sobald die äußere Temperatur in den Mittagsstunden unter vier Grad Wärme (Reaumur) gesunken ist. Eine Heizung der Nachtzüge findet außerdem statt, wenn die Temperatur in der Nacht auf Null sinkt. Hat das Heizen einmal begonnen, so hört es erst auf, wenn während dreier aufeinanderfolgender Tage die Temperatur des Nachts nicht unter vier Grad Wärme gesunken ist. Ueber die Nothwendigkeit des Heizens bestimmt die Abgangstation; sobald diese mit dem Heizen vorgegangen ist, hat sie den übrigen Heizstationen des Curfes telegraphische Mittheilung zu machen.

an jeder Hand eine verschleierte Dame führend, hinter ihm mit verlegenen finsternen Mienen Claude de Barre, Gerhard von Holte und Engelhard Arnold.

„Meine lieben Herren und Freunde!“ begann Maximilian, einen etwas schadenfrohen Blick zu Justus Hemsbach hinüberwerfend, „Ihr werdet Euch wohl fast allesamt erinnern, wie vor aller Welt ein reicher Bürger von Worms dem Befieger des fränkischen tapfern Ritters sein Kind sammt seinem ganzen Hab' und Gut gelobte.“

„Ich kann's selber bezeugen; es war der Kaufherr Justus Hemsbach!“ sprach Claude de Barre — und die anderen Herren riefen einstimmig: „Ja!“

„Nun, Herr Justus“, rief Maximilian triumphirend — indem er sich erhob und auf Cäcilie Hemsbach zuschritt, welche erröthend auf sein Geheiß den Schleier zurückschlug — „hier steht der Sieger und nimmt den Preis von Rechtswegen!“

„Jesus Maria!“ schrie Justus Hemsbach, todtenbleich sich erhebend. „Mein Kind! — das bringt mich in's Grab!“

„Nicht wahr, Herr Justus“, fuhr der Kaiser ruhig fort, „Ihr dachtet: die Cäcilie ist in Hamburg wohl aufbewahrt, da kann ich solch' leeres Geschwätz schon wagen. — Nun, ich bin kein Türke“, fuhr er, heiter lächelnd, fort, obgleich ihm bei dem Anblick der schönen Jungfrau doch die Stimme bebte, „und liebe meine Hausfrau von Herzen; so verschenke ich denn den Preis an einen jungen Mann, den ich sehr schätze. Gerhard von Holte, ergreift kühn die Hand Eurer Braut, ich gebe Euch das Recht dazu. Doch stelle ich Euch zugleich das Zeugniß aus, welches Ihr, eigenhändig von mir, mit nach Eurer Vaterstadt Hamburg nehmen sollt, daß Ihr nicht zum Kriegsmann taugt, sondern dereinst ein tüchtiger und berühmter Bürgermeister werden könntet, ein zweiter Langenbeck!“

Mit freudestrahelndem Antlitz küßten die beiden Glücklichen des Kaisers Hand und wandten sich dann zu dem sprachlos dreinschauenden Vater, der sich von einem wunderlichen Traum befangen wähnte.

Gerhard aber überreichte ihm jetzt erst einen Brief, den Hermann Langenbeck ihm an seinen Schwager mitgegeben und

Ein Entscheid des Cultusministers spricht auch provisorisch angestellten Volksschullehrern den Charakter als öffentlicher Lehrer zu und erkennt demgemäß auch an, daß ihren Hinterbliebenen der Anspruch auf den durch das Gesetz vom 24. Febr. d. J. auf 250 M. jährlich erhöhten Pensionsbezug zusteht.

Die Arbeiten für den preussischen Landtag sind nahezu abgeschlossen. Wie wir hören, wird noch vor dem Feste eine Sitzung des Staatsministeriums stattfinden, welche sich mit diesen und verwandten Gegenständen zu beschäftigen habe. Hinsichtlich der zu erwartenden Vorlagen auf kirchenpolitischem Gebiete ist nach dem augenblicklichen Stande der Dinge zunächst nur die Wiedereinbringung der Vorlage des mit dem letzten Tage dieses Monats ablaufenden Juli-Gesetzes vom vorigen Jahre allerdings mit einigen Aenderungen, vielleicht unter Wiederaufnahme des sogenannten Bischofs-Paragraphen, zu erwarten, obschon derselbe schwerlich dem Schicksale der Ablehnung entgehen wird.

In ultramontanen Kreisen schmeichelt man sich je länger je mehr mit der Hoffnung, auf den bekannten Antrag Windthorst's eine Mehrheit im Reichstage zu vereinigen. Der Antrag ist von 120 Abgeordneten unterzeichnet; wenn sämtliche Welfen, Polen und Elsäßer, von denen ein Theil noch fehlt, hinzukommen, so steigt die Ziffer auf etwa 135—140. Dazu treten dann die Volkspartei und die Sozialdemokraten, die von vornherein für den Antrag gestimmt sind, so daß jedenfalls 150 Stimmen gesichert sind. Er bedarf also nur noch ein's halben Hunderts liberaler Stimmen, um die absolute Mehrheit in einem vollbesetzten Hause zu erhalten. Innerhalb der national liberalen Fraction zeigt sich wenig Neigung, vor einer Revision der eigentlichen preussischen Maßesetze an die Abschaffung eines Reichsgesetzes, das lediglich zur Sicherung der Ausführung jener erlassen ist, heranzugehen, dagegen gibt es unter den Secessionisten verschiedene Abgeordnete, die jedes Ausnahmengesetz, zu denen auch das in Rede stehende gezählt werden muß, verwerfen. Noch anders stellt sich die Sache in der Fortschrittspartei. Von den alten Mitgliedern hat ein größerer Theil im Jahre 1874 für das Gesetz gestimmt, andere haben sich der Abstimmung enthalten, weil sie mit dem Gesetze nicht einverstanden waren, aber nicht gegen die Majorität der Fraction stimmen wollten. Der starke Zuwachs, den die Partei in den letzten Wahlen bekommen hat, will keineswegs Ausnahmengesetze. Kommt nun noch hinzu, daß Birchow, der im Jahre 1873 nicht im Reichstage saß, sich damals ganz entschieden in der Presse gegen das Gesetz ausgesprochen hat, so gewinnt die Annahme an Wahrscheinlichkeit, daß

von dessen Aushändigung ihn sein Stolz bislang zurückgehalten. —

Als der Kaufherr denselben rasch überflogen, wurde sein Antlitz freundlicher, doch hielt er es hier nicht länger aus und verließ mit den beiden Glücklichen rasch das Bankett.

Aller Augen wurzelten jetzt auf der zweiten weiblichen Gestalt, und der Kaiser schien sich so recht an dieser Scene zu weiden. Auf seine Bitte schlug Veronika den Schleier zurück, und Maximilian begann rasch: „Werthe's Fräulein, ich stehe hier als Freiverber. Zwei wackere Männer haben mich um mein Fürwort bei Euch gebeten; da stehen sie Beide: Doctor Jörg Hemsbach und Ritter Claude de Barre. Nun entscheidet Euch für Einen — ich muß sie Beide loben und Eurer Hand würdig halten.“

Veronika erröthete und ihr Auge suchte Engelhard Arnold, der bleich, in ungeheurer Aufregung auf sie blickte.

„Verzeihung, kaiserliche Majestät!“ erwiderte Veronika ernst. „Die Werbung dieser beiden Männer muß jede Jungfrau ehren, und ich wüßte wahrlich nicht, wem von ihnen ich den Vorzug geben möchte, da ich Beiden Dank und Achtung schulde. Doch müßte ich vor mir selber erröthen, wollte ich sie betrügen: mein Herz ist nicht mehr frei — ich muß die Werbung ablehnen.“

„Veronika!“ rief Engelhard jetzt, stürmisch ihre Hand ergreifend, „sprich, wirst Du auch meine Werbung ablehnen?“

„Engelhard!“

Ueber Veronika's Stirn flossen auf's Neue Blutstropfen, die weiße Binde hatte sich verschoben.

Kaiser Max aber sagte: „Ja, das ist wohl die rechte Werbung, wo das Herz und diese Wunde so laut sprechen. — Geh, Kinder, wir wollen auf Euer Glück wacker trinken. — Ihr aber, Doctor Jörg und Ritter Claude de Barre, müßt Euren Kummer schon in Wein erlösen, er ist der beste Sorgenbrecher! — Auch für mich“, setzte er leuzend im Herzen hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

26) Kaiser und Bürger.

Roman von Emilie Heinrichs.
(Fortsetzung.)

Der Kaiser aber nickte ihm freundlich zu, reichte seinen Becher hinüber, um mit ihm anzustoßen, ergriff dann die Hand des Grafen im Barte, wie ihn Alle seines langen Bartes halber nannten, und sprach feierlich: „Herr Graf von Württemberg, ich erhebe Euch hiernit zum Herzog und verleihe Euch die Herzogliche Würde für Euch und Eure Nachkommen!“

Er zog sein Schwert und berührte leicht die Schulter des Grafen damit. Dann brach Alles, vom Kurfürsten bis zum Bürger herab in lautem Jubel aus — denn Alle gönnten von Herzen dem wackern Fürsten die hohe Ehre und Erhebung.

„Mit Verlaub, allergnädigster Herr Kaiser!“ tönte Doctor Jörg's Stimme plötzlich von der unteren Tafel herani und Alle horchten überrascht. „Da Ihr nun doch einmal echt kaiserlich beim Bescheeren seid, so bitte ich Euch im Namen aller der schönen Lande, welche die hohen Herren soeben gerühmt, inständiglich, möget doch denselben den ewigen Landfrieden als schönstes kaiserliches Geschenk verleihen!“

„Max, Max“, turrte der Narr dazwischen, „das rothe Barett will die Krone überliefen, trau' der Kage nicht!“

Der Kaiser wandte sich zu Kunz von der Rosen und raunte ihm einige Worte in's Ohr, worauf dieser sich lachend entfernte.

„Ei, Herr Doctor“, rief der Kaiser jetzt, „wir mögen solch' Friedensgeschrei nicht hier an fröhlicher Tafel hören. Gebt genug von Euren Silben zum Krieg und dem Reiche ein mächtiges Schwert — der Arm ist da, um den Landfrieden dann aufrecht zu halten.“

Er winkte dem Grafen von Zollern, der diesen Wink zu verstehen schien, dann erhob er sich eilig, um in ein Nebenzimmer zu schreiben. Nach wenigen Minuten kehrte er zurück,

schließlich die Fraction in ihrer großen Mehrheit sich für den Antrag Wintborsis erklären und so demselben zum Siege verhelfen wird. Von einer Aufhebung des Gesetzes ist dann freilich, so lange Fürst Bismarck widerstrebt, nicht die Rede, aber die Ultramontanen, die wissen, daß es kaum jemals zur Anwendung gekommen ist, schmeicheln sich mit Hoffnungen in dieser Beziehung.

Aus einer den Zeitungen zugegangenen gleichlautenden, also wohl authentischen Mitteilung ersieht man, welche Maßregeln sofort schon in den Berliner Theatern zum Schutze des Publikums gegen Feuergefahr getroffen worden sind. Namentlich ist hervorzuheben, daß auf jeder Bühne rechts und links und auf dem Schnürboden je ein Extingtor und zur Bedienung desselben ein besonderer Beamter aufzustellen ist, welcher letztere während der Vorstellung seinen Platz nicht verlassen darf. Ebenso muß für den eisernen Vorhang ein Beamter bereit sein. Die Bühne ist vom Zuschauerraum völlig feuerfester abzuschließen, jede Garderobenthür von Eisen herzustellen und nach der Bühne zu öffnen. Die Treppen müssen mit Geländern versehen sein, auf allen Corridoren und Fluren fortwährend Feuertöpfe brennen u. s. w. Inzwischen hat der Kaiser auf den Antrag des Generalintendanten der Schauspiele, v. Hülsen, bestimmt, daß in den Hoftheatern von Berlin und Hannover, welche täglich Vorstellungen haben, eine Mittagsvorstellung, in denen zu Rassel und Wiesbaden eine Abendvorstellung zum Besten der hilfsbedürftigen Hinterbliebenen der beim Brande des Wiener Ringtheaters Verunglückten stattfinden solle.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Danzig hat sich bereit, die Verfügung des Ministers für Handel und Gewerbe vom 5. d. M. ausführlich zu beantworten. Mit Rücksicht darauf, daß diese Verfügung bereits am 8. durch den „N. u. St.-Anz.“ veröffentlicht worden ist, hat das Vorsteheramt geäußert, auch seine Entgegnung, die es am 18. dem Minister eingekandt hat, sofort der Öffentlichkeit übergeben zu sollen. Die Antwort ist sehr ruhig und rein sachlich gehalten, wirkt aber vielleicht gerade dadurch den Behauptungen des Handelsministers gegenüber, die Punkt für Punkt widerlegt werden, um so überzeugender. Der Vorwurf der „thatsächlichen Unwahrheit“ lehnt das Vorsteheramt auf Grund einer längeren, auf die Motive zu dem Gesetzentwurfe wegen Erhöhung des Mehlgolles gestützten Ausführung ab. Alle die vom Handelsminister beanstandeten Bemerkungen werden vom Vorsteheramt aufrechterhalten, und namentlich die in der Verfügung von neuem vertretene Theorie, nach welcher nicht der einheimische Konsument, sondern der ausländische Produzent den Zoll trage, wird widerlegt. Man kann gespannt darauf sein, wie der Handelsminister die Antwort des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft zu Danzig aufnehmen wird.

In Wien scheint man sich mitten in einer Ära von Unglücksfällen zu befinden. So meldet neuerdings ein Telegramm, daß Dienstag Nachmittag in dem Verzebrungssteueramt auf dem Nordbahnhofe eine Gasexplosion stattfand. Der Amtsvorsteher wurde getödtet und 3 Personen schwer verletzt; die Thüren und Fenster des betreffenden Lokals wurden herausgerissen und zertrümmert. Irrthümlich hatte sich das Gerücht verbreitet, der Nordbahnhof brenne, weshalb auch die Feuerwehr einen starken Löschtrakt entsendet hatte. Gestern sollte die Brandstätte des Ringtheaters von der gerichtlichen Kommission in Augenschein genommen werden. Die Begräbnung der Eisenwaren, sowie die Abtragung der Giebel und Zwischenmauern wird noch mindestens 14 Tage in Anspruch nehmen. Es wurden keine Leichenreste gefunden, dagegen viele von Verunglückten herrührenden Gegenstände. Die Gesamtzahl der Vermißten beläuft sich jetzt noch auf 570.

Aus verschiedenen Gegenden des großen russischen Reichs laufen jetzt Nachrichten über Auslehnung der Bauern gegen die Obrigkeit, speziell gegen die Polizei ein, welche letztere an mehreren Stellen, woselbst sie nicht mit genügender Energie auftreten konnte, anfangs sogar den Kürzeren zog. Den Grund zu diesen Bauern-Unruhen gaben fast durchweg Landstreitigkeiten. „Das Herrnland ist unser Land“, erklärt jetzt der russische Bauer und läßt sich davon nicht abbringen. In einem der inneren Gouvernements schlugen die erregten Bauern die gegen sie einschreitende Gerichtsperson todt. Als darauf einige Tage später in demselben Dorfe Militär erschien, fand der Kommandeur der Truppe zu seinem nicht geringen Erstaunen das Dorf von sämtlichen Injassen verlassen. Sie hatten sich in alle Winde zerstreut. Eine ganz neue Meldung aus dem Gouvernment Tschernomorsk, Kreis Alexandrowsk, besagt, daß in einem Dorfe dajelbst acht Bauern das Land des Gutsbesizers annektirten und bespülten. Vor den Friedensrichter zürit, blieben sie ebenfalls bei ihrer Behauptung, unter dem Hinweis, sie hätten acht Jahre lang eine so hohe Pacht für jenes Land bezahlt, daß dadurch der volle Besitzwerth desselben längst bezahlt und es damit zu ihrem wirklichen Eigenthum geworden wäre.

Aus Suez eingetroffene Meldungen signalisiren den Ausbruch von Unruhen dajelbst, welche einen Italien feindlichen Charakter verrathen.

Der Präsident der nordamerikanischen Freistaaten, Arthur, hat Herrn Howe zum Leiter des Postwesens der Union ernannt. Es geht auch aus dieser Maßregel hervor, daß der ehemalige Vice-Präsident mit den Stalwarts, den Beguern des ermordeten Präsidenten regieren will.

Marine.

Wilhelmshaven, 23. Dezbr. Se. Excellenz der Chef der Admiralität ist gestern Abend hier eingetroffen und im Hotel Denninghoff abgestiegen. Heute Vormittag inspicierte Se. Excellenz die von der Reise zurückgekehrte Corvette „Victoria“. Mit dem nach 6 Uhr Abends von hier abgehenden Zuge wird sich der Herr Chef der Admiralität wieder nach Berlin zurückbegeben.

Der Premier-Lieutenant im Seebataillon Bullrich ist von Kiel zur 2. Compagnie des Seebataillons nach hier versetzt. — Durch Allerh. Cabinets-Ordre vom 20. d. M. ist der beim hiesigen Artillerie-Depot befindliche Oberfeuerwerker Klopff zum Feuerwerks-Lieutenant befördert. — Corvetten-Capitain Schulze hat sich mit kurzem Urlaub nach Bremen und Corvetten-Capitain Febr. v. Köffing mit 14-tägigem

Urlaub nach Oldenburg und Provinz Hannover begeben. — Außerdem haben sich auf Urlaub begeben: Stabsarzt Dr. Benda nach Berlin, Lieutenant z. See Etienne bis 4. Januar nach Göttingen, Lieutenant z. See Hartmann bis 2. Januar nach Nienburg, Secondelieutenant im Seebataillon Glahn bis 1. Januar nach Hannover. — Der Obermaschinenmaat Springer der 2. Werft-Division ist zum Maschinenführer (Defoffizier) befördert. — Dem Marine-Kondukteur von Scheidt, bei der Werft in Danzig, ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Kiel, 21. Dezbr. Die Formirung des nächstjährigen Uebungsgehwaders ist zum 20. Mai n. J. in Aussicht genommen, und werden die vier Panzerregatten desselben am 25. April nächsten Jahres in die Reserve gestellt werden.

— Die Korvette „Elisabeth“, 19 Geschütze, Kommandant Kapitän z. S. Hollmann, ist am 19. d. M. in Montevideo eingetroffen und beabsichtigt am 27. d. M. die Weiterreise fortzusetzen.

Kiel, 22. Dezbr. Die Panzerkorvette „Bapern“ und die Glattekorvette „Olga“, welche ihre Probefahrten beendet haben, beginnen heute mit der Abrüstung und stellen demnächst außer Dienst. — Durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 20. d. M. ist die Einziehung von 200 Mann der Reserve der Werft-Division zum 16. Januar 1882 zu einer gewöhnlichen Uebung behufs Ausbildung im Maschinendienst sowie auch im militärischen Dienst befohlen. — Durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 20. d. M. ist dem Unterzahlmeister Stärke der Abschied unter Verleihung der Aussicht auf Anstellung im Civildienst bewilligt. — Während der zwoeltägigen Beurlaubung des Plazmajors der Kommandantur zu Kiel, Secondelieutenant v. Gottsch vom Seebataillon die Vertretung desselben. — An Stelle des zur Armee versetzten Hauptmanns v. Platen ist der Hauptmann John des Seebataillons zum hiesigen Garnison-Representanten ernannt. — Heute Nachmittag fand die Vorstellung der vierjährig-freiwilligen Rekruten der 1. Matrosen-Division nach vollendeter militärischer Ausbildung statt. — An Stelle des Hauptmanns Bunte ist Premier-Lieutenant Scheller als Führer des Seesoldaten-Detachements nach Friedrichsort versetzt.

Notales.

* Wilhelmshaven, 23. Dezbr. Dem hier anwesenden Chef der Admiralität, Staatsminister v. Stosch, wurde heute früh vor seinem Absteigequartier Hotel Denninghoff ein Ständchen seitens unserer Marinecapelle gebracht.

* Wilhelmshaven, 23. Dez. Der Hauptmann und Compagniechef Völschel v. Löwenprung vom 1. hannoverschen Infanterieregiment Nr. 74 ist mit kurzem Urlaub hier eingetroffen.

* Wilhelmshaven, 23. Dez. Auf der hiesigen kaiserl. Werft wird morgen am heiligen Abend die Arbeit in sämtlichen Establishments sowohl, wie die Thätigkeit in den Bureaus bereits Nachmittags 4 1/2 Uhr eingestellt.

* Wilhelmshaven, 23. Dezbr. Der Weihnachtsbazar in „Burg Hohenzollern“ wird morgen Sonnabend von früh bis Abends 10 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet sein, da Vorstellung an diesem Abend nicht stattfinden. Laut Ankündigung tritt die gesammte Gesellschaft, welche bisher die Abendunterhaltungen im Ausstellungssokal ausführte, am ersten Feiertag nochmals in einer großen Abschiedsvorstellung auf, in welcher durchweg Glanznummern geboten werden sollen.

Wilhelmshaven, 23. Dez. Laut Bekanntmachung des Bezirks-Commandos des 1. Bat. Oldenb. Landw.-Regim. Nr. 91 werden fernerhin im Bezirk dieses Bataillons Schiffer Controlversammlungen nicht mehr stattfinden, da für haben sich die Schifffahrt treibend n Mannschaften des Bezirks fortan an den Herbst- resp. Frühjahrs-Controlversammlungen der Landbevölkerung zu betheiligen.

Wilhelmshaven. Die Absicht, sich zu verheirathen oder auszuwandern, berechtigt einen Diensthöten nicht, wie oft irrtümlich angenommen wird, zum sofortigen Verlassen des Dienstes. Ein Verlöbniß, welches der Diensthöte nach der Vermietung eingeht, berechtigt ihn nur zur Kündigung auf die nächste Abgangszeit, wenn er sich auch noch länger vermietet hat. Durch die beabsichtigte Auswanderung wird der abgeschlossene Mietcontract nicht alterirt. Der Diensthöte kann also eine solche Absicht erst verwirklichen, nachdem die Mietzeit abgelaufen ist, wenn nicht die Dienstherrschaft ein gütliches Einsehen haben und mit der früheren Entlassung einverstanden sein sollte.

Wilhelmshaven. Die Postverwaltung nimmt für Beförderung von Passagiergepäck bis zu 35 Km. Entfernung für jede angefangene 5 Kg. über 15 Kg. ein Ueberfracht-Porto von 25 Pf. Da dieser hohe Frachttag die Handlungsgreisenden, die in der Regel zahlreiche Musterproben mit sich führen, häufig veranlaßt, dem Publikum in den von den Eisenbahnen entfernten Orten mit Postverbindung eine weniger reiche Auswahl von Mustern zu bieten, so ist aus den Kreisen des Handelsstandes bei der obersten Postverwaltung das Gesuch eingereicht worden, wenigstens bei solchen Posten, die lediglich als Verbindungen der Bahnstationen mit nahegelegenen Orten dienen, eine ermäßigte Taxe für Passagiergut einzuführen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

§ Küstertiel, 22. Dez. Daß sich in der Weihnachtszeit nicht nur Spiel- und Galanteriewaaren, sondern auch Manufacturen, Kurz-, sogar Colonialwaaren sehr gut zu Festgeschenken eignen, dürfte bekannt sein. Wenn aber gegenwärtig ein Seilergeschäft in einem ostfriesischen Blatte seine dicken und dünnen Stränge, Tawe und Stricke als zu Weihnachtsgeschenken passend empfiehlt, dürfte dies doch etwas stark sein.

§ Küstertiel, 22. Dez. (Auch eine Weihnachtsbescherung.) Dieser Tage bewegte sich auf der schmalspurigen Eisenbahn von Wilhelmshaven nach hier eine Carawane von 5 Wagen. Dieselben waren sorgfältig (an die frühere Frachtwagenzeit erinnernd) jeder mit einem großen weißen Loden bedeckt. Gleichwie 1870 die meisten Militärtransport-Waggons den launig-ernsten Spruch „Gut“ nach Paris“ enthielten, sahen wir die obgenannten Wagen in großen Kreide Buchstaben mit „Bescherung für Küstertiel“ bezeichnet. Wer aber diese von

kräftigen Pferden gezogenen hochbeladenen Wagen für die wirklich echten Weihnachtswagen hielt, wie man sie in den Märchenbüchern geschildert findet, der irrte sehr. Kuchen und Zuckerwerk enthielten dieselben keine Probe, dagegen wirkliche Bomben und Granaten, respectable Zuckerhüte von Eisen und Blei für das Fort Küstertiel.

§ Küstertiel, 22. Dez. Unsere in dem Saale der Wittve Feuermann hieselbst eröffnete Weihnachts-(Gewerbe-) Ausstellung ist diesmal leider von unseren Handwerkern nicht in dem Maße besucht, wie in den beiden Vorjahren. Ausgestellt sind hauptsächlich Zimmerer-, Tischler-, Böttcher- und Schuhmacher-Waaren, ferner einige Maler-Handzeichnungen und Damen-Handarbeiten. Die Ausstellungszeit ist noch bis nach Weihnachten verlängert.

Aurich, 21. Dez. Bei der heutigen Wahl zur Handelskammer für die nächsten drei Jahre, welche unter sehr schwacher Theilnehmung stattfand, wurde der bisherige Vertreter, Buchdruckereibesitzer Tapper, wiedergewählt. — In Wittmund wurde gestern Herr Kaufmann Herz in die Handelskammer gewählt.

Hannover, 20. Dez. Nach Berliner Nachrichten hat der Flügeladjutant des Kaisers Alexander von Rußland, Oberst v. Martinow, hier ca. 60 braune Pferde angekauft, welche bei dem Einzuge des Kaisers benutzt werden sollen.

Bremen, 21. Dez. Die Reichstagswahl hatte hier ein kleines Nachspiel bei den Ergänzungswahlen zur Bürgererschaft, indem der Gewerbestand, obgleich noch vertreten durch einen unter dem bisher herrschenden Einfluß zusammengesetzten sogen. Convent, die Anhänger der Bismarckschen Wirtschaftspolitik zurücksetzt gegen liberale Candidaten. Der Führer der Schutzpartei, Dr. Jacobi, juristischer Consulent der Gewerkekammer, fiel völlig durch, zwei seiner Gesinnungsgenossen werden sich in der Stichwahl um den einen noch unbesetzten Platz streiten.

Bremen, 21. Dez. Der Strandvogt Holm von der Insel Roem meldet der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger: Von dem dreimastigen Schooner „Lebita“, Capt. Doje, welcher mit Stückgütern von Hamburg nach Amerika bestimmt, eine Viertelmeile westlich von Voller bei Roem gestrandet war, sind gestern 14 Personen durch das Rettungsboot „Peter Krusenberg“ der Station Roem gerettet worden. Unter den Geretteten befinden sich zwei Frauen, drei Männer und ein Knabe, welche sich als Passagiere auf dem Schooner befanden. Erkrankten ist Niemand. Wind südlich. Das Rettungsboot war 17 Stunden unterwegs.

Bremen, 22. Dez. Wi die „W. Z.“ hört, werden die beiden größten der für die Gesellschaft „Hansa“ angekauften Dampfer die Namen „Drachensfels“ und „Stolzenfels“ führen. Dasselbe Blatt hat in Erfahrung gebracht, daß der in Schottland im Bau angefangene große Stahldampfer ganz aus deutschem Stahl gebaut wurde, welcher von dem Werke Phönix stammt. Es liegt darin ein eben so erfreuliches Zeichen von der Leistungsfähigkeit unserer Eisenindustrie, wie von der Irigkeit der Behauptung, daß dieselbe ohne Schutz Zoll nicht existiren könne. In Schottland schlägt also deutscher Stahl den schottischen aus dem Felde, obwohl er dort nicht allein keinen Schutz Zoll genießt, sondern die Transportkosten tragen muß, von denen der einheimische frei ist. In Deutschland ist es umgekehrt, da der schottische den Transportkosten unterworfen, von denen der deutsche frei ist. — Zum Zweck der Aufbringung der erforderlichen Mittel für das mehrfach erwähnte Telegraphenkabel von Emden nach Valentia (Irland) gibt die Vereinigte Deutsche Telegraphengesellschaft für 3,300,000 M. neue Prioritätsstammactien aus.

Bremerhaven. Bei dem starken Sturm am Sonntag Mittag ereignete sich auf der Elbe bei Niensleben ein entsetzliches Unglück. Der Schlepddampfer „Rehdingen“ bugsrte fünf mit Mauersteinen beladene Kastenwägen von der Schwinde nach Hamburg. Durch den Sturm jedoch war das Wasser so erregt, daß die Wellen fortwährend über die Schuten hinwegschlugen. Bei Niensleben nun sank plötzlich eine der Schuten und nahm die Frau des Schiffers Ramm aus Wülster und drei kleine Kinder, die sich an Bord befanden, mit in die Tiefe. Der unglückliche Vater wurde von einem andern Schiffer gerettet. Ubrigens haben die Stürme der verfloffenen Woche unter den Schiffen an der Küste und auf hoher See abermals entsetzliche Verheerungen angerichtet und ist auch diesmal wieder der Verlust zahlreicher Menschenleben zu beklagen. Nicht weniger als 44 Schiffe, worunter 33 britische, sind in abgelaufener Woche untergegangen und der Werth des verloren gegangenen Eigenthums wird auf 7,000,000 Pfd. St. geschätzt, wovon sechs Siebentel auf England kommen. 185 Menschenleben gingen bei diesen Schiffsbrüchen verloren. Im Ganzen sind in diesem Jahre 1915 Schiffe untergegangen oder 312 mehr als in derselben Zeit des Vorjahres.

Wilhelmshaven, 23. Dez. Coursbericht der Oldenb. Spar u. Leih-Bank (filiale Wilhelmshaven).	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	100,70	101,25
4 „ Oldenb. Consols	100,00	101,00
4 „ Silbde à 100 M i. Vert. 1/4 % höher.		
4 „ Zevische Anleihe	100,00	101,00
4 „ Oldenburger Stadt Anleihe	99,75	100,50
4 „ Landschaft. Central-Bandbr.	99,90	
3 „ Oldenb. Prämienanf. p. St. in M.	147,50	148,50
4 1/2 „ Bremer Staatsanl. v. 1874	100,45	101,00
4 „ Preussische consolidirte Anleihe	105,10	
4 1/2 „ Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-Bank Ser. 27 — 29	100,00	
4 „ Pfandbr. der Rhein. Hyp. Bank	99,00	100,00
4 1/2 „ Pfandbr. der Braunschw.-Hannoversch. Hypothekenbank	101,80	102,35
4 „ Pfandbr. der Braunschw.-Hannoversch. Hypothekenbank	96,50	97,05
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	167,80	168,60
„ „ London kurz für 1 Pst. in M.	20,45	20,45
„ „ Newyork kurz für 1 Doll.	4,20	4,26

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Sonnabend: Nachts 2 U. 41 M., Nachm. 3 U. 15 M.

Submission.

Die Arbeiten und Materialien für den Neubau des Sammelbassin's der südlichen Stadtentwässerung hier selbst sollen öffentlich zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zweck ist auf **Donnerstag, den 12. Januar 1882, Nachmittags 5 Uhr,**

im Geschäftszimmer Nr. 2 der Hafenbau-Commission ein öffentlicher Verdingtermin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift: „Neubau des Sammelbassin's“ portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen und der Anschlags-Auszug liegen im Vorzimmer unserer Registratur zur Einsicht aus, auch können Abdrücke gegen 0,15 Mk. für den Bogen und gegen 0,90 Mk. für ein vollständiges Exemplar von unserer Registratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, 21. Dez. 1881.
Kaiserliche Marinehafenbau-Commission.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **August Reese** hier, ist heute, am 13. Dezember 1881, Abends 6 1/2 Uhr, von dem Königl. Amtsgerichte hier das Konkursverfahren eröffnet.

Der Agent **A. Röbbelen** hier ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 13. Januar l. J. beim Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag, den 19. Januar 1882, Vorm. 10 Uhr,

vor dem hiesigen Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 31. Decbr. 1881 Anzeige zu machen.

Wilhelmshaven, 13. Dez. 1881.
Die Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts.
Steimer.

Bekanntmachung.

In Folge eines Contrventions-falles wird nachstehende Polizeiverordnung hiermit republicirt und namentlich auch den Haushaltungsvorständen zur strengsten Beachtung empfohlen.

Wilhelmshaven, 23. Dez. 1881.

Der Amtshauptmann.
F. B.:
K. von Winterfeld.

Polizei-Berordnung, betr. die Anmeldung ansteckender Krankheiten.

Auf Grund des § 11 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. Sept. 1867 über die Polizei-Verwaltung etc. verordnen wir in Ergänzung des § 8 der Verordnung, betreffend die weitere Ausführung der gesetzlichen Bestimmungen wegen Einführung einer allgemeinen Tage für Mediceinalperson u vom 6. Febr. 1835 (Hannoversche Gesetz-Sammlung S. 45), für unsern Verwaltungsbezirk was folgt:

§ 1.
Ärzte, Haushaltungsvorstände, Galt- und Hauswirthe sind verpflichtet, von allen in ihrer Praxis,

ihrem Hause, bezw. ihrer Familie vorkommenden Fällen der in § 2 benannten Krankheiten sofort, und zwar spätestens innerhalb der nächsten 24 Stunden nach deren Erkennen, der Obrigkeit (Amtsbez. Magistrate) des Aufenthaltsorts des Erkrankten unter Angabe des Vor- und Zunamens desselben, seines Alters, seiner Beschäftigung und Wohnung Anzeige zu machen.

Ist zur Behandlung des Kranken ein approbirter Arzt zugezogen, so ist letzterer allein zur Anmeldeung verpflichtet und cessirt die Anzeigepflicht der übrigen vorgenannten Personen.

§ 2.
Zu den Krankheiten, welche anzu-melden sind, gehören:

- Cholera,
- Boden,
- Wuthkrankheit,
- Kochkrankheit,
- Milzbrandcarbunkel,
- Typhus (ohne Unterschied der Gattungen),
- Ruhr,
- Diphtheritis,
- Puerperalfieber (Kindbet-fieber),
- Contagiöse (graunlöse) Augen-entzündung,
- Scharlach,
- Trichinose.

Bei Syphilis tritt die Anzeigepflicht ein, sobald nach Umständen Gefahr für Andere zu befürchten ist.

§ 3.
Zu widerhandlungen ziehen Geld-strafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen nach sich.
Aurich, 17. Sept. 1877.

Königliche Landdrostei.
v. Zakrzewski.

Bezirks-Commando des 1. Bataillons (l. Oldenburg) Oldenburgischen Landwehr-Regiments Nr. 91.

Mit Genehmigung des Königl. General-Commandos des 10. Armeekorps vom 14. November cr. finden **Schiffer-Controllersammlungen** im Bezirk des 1. Bataillons Oldenburgischen Landwehr-Regiments Nr. 91 nicht mehr statt und haben daher von nun an die Schifffahrt treibenden Mannschaften diesseitigen Bezirks überall an den Herbst- resp. Frühjahrs-Controllersammlungen der Landbevölkerung Theil zu nehmen.

Oldenburg, 12. Dez. 1881.

Strackerjan,
Oberstlieutenant z. D. und Bezirks-Commandeur.

Schiffs-Verkauf.

Ein im besten Zustande befindlicher **Gwer**, circa 17 Roggen-lassen groß, mit vollständigem guten Inventar, ist Umstände halber zu verkaufen.

Waddewarden, im Decbr. 1881.
H. Noes & Wwe.

500 Mk. zahle Dem, der beim Gebrauch von R. Kauffmann's Bahnwasser

(à Fl. 1 Mk.) jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. — Den Kindern das Zähne zu erleichtern, Unruhe und Krämpfe fern zu halten, sind nur im Stande meine verbesserten **Zahnalsbänder.**

R. Kauffmann, Berlin SW.
In **Wilhelmshaven** nur acht bei Herrn **F. J. Schindler.**

Rechnungs-Formulare

für Geschäftsleute bei bevorstehendem Jahreswechsel werden **sehr billig** und schnell angefertigt von **Th. Süß,** Buchdruckerei des Tageblattes. **Kot hes Schloß.**

Elbinger

Neunaugen

Schockfaß Mk. 7,50.
Stück Pf. 15.
Ludw. Janssen.

Zum Festbedarf empfehle:
Feinstes Weizenmehl, sowie **frische kräftige Gese, Weib-nachts-Figuren in braun und weiß,** ferner **Pfefferkuchen, Pfeffernüsse, weiße und braune Mucken,** sehr schön v. Geschmack.

E. Högl,
Kronprinzenstr. 12.

Für sämmtl. von mir zum **Gar-machen** angenommene **Back-waaren** übernehme ich Garantie.
D. D.

Berehrer eines edlen Glases Rhein-wein empfehle einen direct vom Weingutsbesitzer bezogenen, selbst abgezogenen

WEIN

(Lieb frauenmild-Auslese).
Derfelbe ist sowohl in Bouquet als Geschmack hochfein. — Preis per Fl. 2,25 Mk. Probeflaschen werden abgegeben.

Achtungsvoll
J. B. Egberts.

Cigarren

im Preise von Mk. 3—12 pr. 100 Stück empfiehlt

C. S. Bredehorn,
Neuestraße 7. (Neuheppens).

Billige Kinder-, Schüler-Mützen und Hüte, Anzüge, Stiefel u. Schuhe

bei **R. Albers,**
Bismarckstraße 62.

Beehre mich hierdurch, einem hochgeehrten Publikum Wil-helmshavens und der Umge-gend meine

Conditorei

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvoll
Ed. Oetken,
Königsstr. 49.

Laubsägemaschinen, Laubsägebogen, Laubsägevorlagen, Laubsägeholz und Laubsägen

stets vorräthig bei

Eduard Buss.

Für ein arbeitsfähiges, mit einer leichten Krankheit behaftetes Mädchen, 16 J. alt, wird auf gleich eine Stelle gesucht. Erforderlichen Falls kann etwas Kostgeld gegeben werden.

S. H. Meyer,
Armenvorsteher.

Umstände halber auf sofort eine schöne Familienwohnung zu vermieten.

B. Wilken.

Ausverkauf

von garnirten u. ungarirten Damenhüten.

Zu praktischen Weihnachtsgeschenken passend empfehle: elegante Hauben, Mützen, Kragen, Schleifen, Schleier, seidene Cachenez, Schlipse, wollene Tücher, Capotten, Schürzen, Röcke, Hemden, Hosen, Corsetts und Handschuhe zu billigsten Preisen.

A. Lammers, Bismarckstraße 59.

Um mit den noch vorräthigen

Kohlenkasten

zu räumen, verkaufe dieselben zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.

Eduard Buss,
Neuheppens, Bismarckstraße 59.

Diedr. Alberts, Belfort,

empfehle eine große Parthie **Kleiderstoffe,** pr. Meter von 50 Pf. an.

Flanelle, garantirt krumpffrei, pr. Meter von 1 50 Mk. an.

Filzröcke, pr. Stück von 3 Mk. an.

Filzröcke, eine Parthie recht vortheilhaft gekauft, pr. Stück 4,50 Mk. Es sind diese aus gutem, weichem, schwerem Filz hergestellt.

Beiderwant (Warps), Röcke, pr. Stück von 3 Mk. an.

Kinderunterröcke, gefärbte in Wolle, von 2 Mk. an.

Der vorgerückten Saison halber und weil der Absatz in Folge der gelinden Witterung kein großer war, zu und unter Einkaufspreisen:

Wollwaren,

als: **Kopftücher, Taillen-tücher, Colliers** (woll. Hals), **Damenwesten, Unterjacken, Unterhosen, Umschlagetü-cher;** ferner:

Herrnanzüge in reinwollenem Budefin von 11 Thlr. an.

Einzelne Jackets in Ratine, pr. Stück 10 Mk.

Jackets für Knaben in Ratine, pr. Stück 7 Mk.

Arbeitsjackets, pr. Stück von 4,50 Mk. an.

Einzelne Hosen, von 2 Mk. an.

Knabenanzüge von 4,50 Mk. an.

Halbflanellhemde, pr. Stück 1,40 Mk.

Ganz schwere **Esquimoshemde,** pr. Stück 2 25 Mk.

Blaue und blaugestreifte Kittel, pr. Stück 1,40 Mk.

Arbeitshosen in blau Fänschaft (Blot), von 4 Mk. an.

Arbeitshosen in Leder, von 3,50 Mk. an.

Große Auswahl in **Wäscheartikeln:** Hemden, Vorhemden, Kragen, Stulpen.

Sobald noch einige hundert Paar **Filzpantoffel** jeder Größe, pr. Paar 80 Pf., 4 Paar für 3 Mk.

Den Rest meiner **Lampen** als: Tisch-, Wand-, Hänge- u. Nacht-lampen zum Einkaufspreis.

Auch halte ich meine Ausstellung von

Kinder-Spielwaren,

direct von Fabriken bezogen, sowie **Tannenbaum-Biscuits** und **Baumconfect**

zu außerordentlich billigen Preisen empfohlen.

Diedr. Alberts, Belfort

Als passende Weih-nachtsgeschenke

empfiehlt

Visitenkarten

billig und elegant

Th. Süß,
Buchdruckerei d. Tageblattes.

Silz = Schuhe

Sämmtliche noch vorhandenen in guter Auswahl, sowie die noch unterkauften

Hänge- und Tischlampen verkaufe gegen die Festtage noch billiger als zu den bisher schon billigt gestellten Preisen.

Zu Festgeschenken sich eig-nend.

J. B. Egberts.

Pianino-Lager

von **Toel & Vöge,** Roonstrasse.

Pianos aus den ersten Fabriken Deutschlands sind vorräthig resp. werden in kürzester Zeit zu Fabrik-preisen beschafft. Neue Instru-mente von 500 M. an, gebrauchte von 400 M. an. Mehrjährige Gar-antie. Theilzahlung gestattet.

Hiermit die ergebteste Anzeige, daß ich Marktstraße Nr. 7 eine Werkstatt für Anfertigung und Re-paratur von

Musik-Instrumenten

errichtet habe. — Lager von Zithern, Violinen, Gitarren, Harmonikas etc., sowie alle Sorten Saiten halte bestens empfohlen.

Moritz Wolff,
Musik-Instrumentenmacher.

Billige Harmonikas

von den kleinsten bis zu den größten bei **Rudolph Albers,**
Bismarckstr. 62.

Porzellan- und Steingut-Lager

halte zu Weihnachts-Einkäufen bestens empfohlen.

E. H. Bredehorn,
Neuestraße 7. (Neuheppens).

Zum Festbedarf

empfehle **sämmtliche** dazu erforderlichen Artikel in großer Auswahl, welche man überhaupt in einem gut assortirten Colonialwaarengeschäfte erwarten kann und bitte geehrte Freunde und Bekannte um gest. Einkäufe.

J. B. Egberts.

Eau de Cologne-Flaschen

faunt **F. Mencke,**
Friedrichstr.

Zu vermieten

eine kleine Familienwohnung auf sofort. **Manteufelstr. 5.**

Führungs-Atteste,

Stubenlisten,

Thürschilder,

Urlaubs-Karten

hält stets vorräthig die

Buchdruckerei d. Tageblattes.

Weihnachts-Ausstellung Burg Hohenzollern.

Die Ausstellung ist am Sonnabend, den 24. December, bei freiem Entrée bis 10 Uhr Abends geöffnet.

J. G. Kaper Wwe.

Kaiser-Saal.

Am 1. Weihnachtsfesttage:

GROSSES CONCERT,

ausgeführt von der

ganzen Capelle der 2. Matrosen-Division,

unter Leitung des Capellmeisters Herrn C. Latann

Das Concert beginnt schon um 4 Uhr Nachmittags und wird Abends fortgesetzt.

Jeder Tisch im Saale wird mit einem geschmückten Tannenbaum besetzt.

Entree 50 Pf. Familien ermäßigt.

Albert Thomas.

Unter Anderem kommt zur Aufführung: „Elfenlieder“, Idyll (neu), „Die Schmiede im Walde“, Fantasie d'amour, „In der Christnacht“, „Die Heizermännchen“, Ouverture zu „Der Freischütz“, „Le Pompadour“, Gavotte (neu), „Delheimer Volta“ (neu) etc.

Schramm's Bierconvent.

Heute Abend und während der Weihnachtsfeiertage:

Anstich von hochfeinem Malz-Kraft-Bier

aus der Brauerei von Oscar Bornemann in Hannover.

Rum.

Rum Nr. I à Fl. Mk. 1,00.
Rum Nr. II à Fl. Mk. 0,75.
Rum Nr. III à Fl. Mk. 0,60.
Rum Nr. IV à Fl. Mk. 0,50.

sowie andere Sorten
Spirituoson.

Punsch-Extract.

Punsch v. Arrac Nr. I à Fl. 1,75.
Punsch v. Arrac Nr. II à Fl. 1,50.
Punsch v. Arrac Nr. III à Fl. 1,25.
Punsch v. Rum Nr. I à Fl. 1,75.
Punsch v. Rum Nr. II à Fl. 1,50.
Punsch v. Rum Nr. III à Fl. 1,25.

empfehl

E. H. Bredehorn,
Neuheppens, Neuestraße 7.

In Austria-, Halifax-, Klipper-, feinen vernickelten und gewöhnlichen

Schrauben-Schlittschuhen

bietet mein Lager eine große Auswahl, die ich als passende Weihnachts-Geschenke zu ganz besonders billigen Preisen bestens empfehle.

Eduard Buss,

Neuheppens, Bismarckstraße 59.

Die Schuh- und Stiefelhandlung von J. G. Gehrels

empfehl zu nachstehend festen Preisen mit 5% Rabatt:

f. Herren-Halbstiefel, Rindleder	8,50.	f. Damentiefel, Rindleder	6,00.
f. " " " " " " " " " "	11,50.	f. " " " " " " " " " "	10,00.
f. " " " " " " " " " "	8,50.	f. " " " " " " " " " "	10,00.
f. " " " " " " " " " "	10,00.	f. " " " " " " " " " "	10,00.
f. " " " " " " " " " "	11,50.	f. " " " " " " " " " "	7,00.
f. " " " " " " " " " "	7,00.	f. " " " " " " " " " "	6,00.
f. " " " " " " " " " "	8,00.	f. Damenschuhe, Leder	5,00.
f. " " " " " " " " " "	5,00.	f. " " " " " " " " " "	4,25.
f. " " " " " " " " " "	1,00.	f. " " " " " " " " " "	1,25.
f. Knabentiefel	6,00.	f. " " " " " " " " " "	2,00.
f. Knaben-Zugstiefel	7,00.	f. " " " " " " " " " "	0,90.
Hohe Mädchentiefel z. Knöpfen	8,00.	Damen-Pantoffel	

Gummi-, Filz- und Kinderschuhe
in allen Größen und Dessins.

Zu den Festtagen

empfehle diverse Sorten Punsch = Offen-, Arrac, Rum, Cognac und andere Spirituoson, sowie reingehaltene, abgelagerte Bordeaux-, Rhein- und Moselweine zu billigen Preisen.

S. H. Meyer,
Dampfdestillation und Weinhandlung.

Um mit den noch vorräthigen Winterwaaren bis zum Feste möglichst zu räumen, habe die Preise für sämtliche Artikel bedeutend herabgesetzt und empfehle als praktische

Weihnachts-Geschenke:

Winter-Überzieher.
Winter-Jaquets und Zoppen
Schwere Buckskin-Anzüge.
Elegante Schlafrocke.
Einzelne Buckskin-Röcke.
Schöne Hosen und Westen.
Einzelne Buckskin-Hosen.
Gummi-Regenrocke.
Knaben-Anzüge und Paletots.

Woll. u. baumw. Unterzeuge.
Oberhemden u. Chemisets.
Kragen, Manschetten u. Schlipse.
Hüte und Mützen.
Herren-Cachenez u. Shawls.
(in Seide, Halbseide und Wolle.)
Regenschirme in allen Sorten.
Handschuhe und Strümpfe.
Kopf- und Taillentücher.
Damen-Westen.

Ferner empfehle eine großartige Auswahl der neuesten

Damen-Mäntel

und mache noch besonders darauf aufmerksam, daß eine zurückgesetzte Parthie Regenmäntel und Knaben-Anzüge für die Hälfte des wirklichen Preises verkauft werden sollen.

Neuheppens. M. Philipson. Bismarckstraße 12.

NB. Sämtliche bei mir gekauften Geschenke werden im Falle des Nichtpassens nach dem Feste bereitwilligst umgetauscht.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle mein reich assortirtes Lager von

goldenen und silbernen Taschenuhren

(für Herren und Damen),

Regulateuren, amerikanischen und Schwarzwälder Weck- und Wanduhren, unter Garantie des guten Ganges, sowie alle Sorten Ketten. — Niederlage von echten Rathenower Brillen, Barometer, Thermometer, Fernrohre, Operngucker und sämtlichen optischen Gegenständen. — Reisezeuge, von den billigsten bis zu den theuersten auch einzelne Zeichen-Utensilien empfehle besonders als nützliches Weihnachtsgeschenk.

Wilhelm Westphal,

Uhren- und Nähmaschinen-Handlung,
Bismarckstraße 60.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle:

Blumentische, Vogelbauer, Kohlenkasten in großartiger Auswahl, Ofenvorsetzer, Ofenschirme, Kinderschlitzen, Schlittschuh, in vielen Sorten, Gemüseschränke, Gewürzschränke, Gewürzregalen, Putz- und Wachsboxen, Salz- und Mehlgefäße, Deckelhalter, Vöfelhalter, Messer und Gabeln, Kohlen- und Holz-eisen, brone. und mess. Mörser, Petroleum-Kochmaschinen, lackirte Eimer und Zassentwannen, sowie alle sonstigen für den Haushalt nützlichen Gegenstände in großer Auswahl zu wirklich billigen Preisen.

Eduard Buss, Bismarckstr. 59.

Börsen-Halle.

Heute und folgende Tage:

Ausschank eines vorzüglichen Malz-Kraft-Bieres

sowie

ff. Dortmunder Bieres

in bekannter Güte.

Buchmeyer & Endelmann.

Frische Fische
u. lebende Karpfen
sind noch vorräthig bei
W. Görs, Wilhelmstr. 2.

Kupfer, Zinn, Blei,
Messing u. Silber
kauft zum höchsten Preise an Ort
und Stelle

Sever. Zimmer.

Weihnachten 1881.
Meine
Colonialwaaren-
Handlung

halte bei billigster Preisstellung be-
stiens empfohlen.

G. S. Bredehorn,
Neuestraße 7. (Neuheppens).
Eine möblirte Stube zu ver-
mieten.
Oldenburgstraße 18, 1 Tr.

Gesangverein Eintracht.
Sonntag, den 25. Dez.:

Großes Concert,
verbunden mit
Gesang u. Theater,
im Saale des Hrn. Schulz zu Belfort.
Anfang 4 1/2 Uhr.
Entree für Erwachsene
50 Pf., für Kinder 15 Pf.
Kinder ohne Begleitung haben
keinen Zutritt. Geschenkvertheilung
an sämtliche Kinder.
Der Vorstand.

Tiarks Weinkeller.
Sonntag, den 25. December,
Abends 8 Uhr:

Quartett-Concert
in den festlich decorirten Räumen.
Entree frei.
Wozu ergebenst einladet
C. A. Werner.

Gefunden ein Regen-
schirm. Ge-
gen Erstattung der Infectionskosten
abzuholen beim Schuhmann Simon,
Augustenstraße 2.